



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Vierzigste Predig /

Die Zwente

Von der reinisten Braut

J E S U

Der heiligen Vertraud

Die Grosse genant /

Gehalten

In der Kloster-Kirchen der Ehrwürdigen Schwestern Capuciner-Ordens zu Toledo Anno 1688.

Vor = Spruch

Simile est regnum caelorum decem Virginibus &c.
Matth. 25. cap.

Das Himmel-Reich ist gleich zehen Jungfrauen.

Emgang.

I.
Hypoc. 12.



In Wunder von einem Weibs Bild / ein Mirakel der Gnad / und zwar eben die Jenige / welche der geliebte Jünger Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gesehen / ja auch mit allem Fleiß besichtigt / und endlich sich höchlich darüber verwunderet hat: dise / sage ich / ist die Jenige die mir anheut Sorg machet; zumahlen ich ansehe / wie ich doch erkennen möge / wer sie seye. Die Schrift-Ausleger halten zwar insgemein mit dem H. Ambrosio, Primasio, und andern dafür / daß dise Frau die Person der Kirchen GOTTES vertreten habe. Andere / als benantlich der Seraphische Bonaventura, Rupertus, und Hugo der Cardinal, wollen glauben es seye ein Fürbild einer heiligen Seel. Andere halten es mit dem hocheleuchten Sylveira / und sehen sie für ein geistliche Jungfrau / und keuschste Gespons JESU

Christi unseres HERRN an? Sumitur pro virgine purissima, quae est sponsa Christi. Auf dieses würde ich mich / und darff ich mirhin sagen / dise seye ein Schatten-Gemähl und Entwurff der reinisten Jungfrauen der H. Vertraud als einer auserlesnen Braut JESU Christi unser HERRN gewesen / dero der Göttliche Bräutigam sein ganze Kirchen auf die Risen-starcke Schultern ihrer Heiligkeit gelegt hat: und darzu geben mir Anlaß gegenwärtige Umsick d / und Beschaffenheit der Sack / indeme sie all da in diesem Göttlichen Ordens-Haus der Geistlichen Stiffts Töchtern des H. Francisci hochseutlich verehret wird. Wir wollen gleich jetzt das Bild / und das Vorgebildete gegeneinander halten / und auf die Kenn-Zeichen genau acht haben.

Was sagt dann der Himmlische geheime Cansler? In dem Himmel / sagt er / habe er gesehen jenes verwand der

Ambr. Primas. Riasm. Richard vit. Bed. ibi. Bonavent. Rup. Hug. Card. ibi.

Sylveira. ibi 4. 3. n. 21.

Leand in vit. Getz.

2a

derlich Weib mit denen glanzenden Sonnenstrahlen als mit einem Kleyd angezhan. Apparuit in celo mulier, amicta sole. Gar recht / auch wir verehren heut ein in dem Himmel ewig glorreiche Heil. Gertraud / die mit nur alleinvermittelst ihrem unbeschreiblichen Liebe in Christum JESUM der da ist die Sonnen der Gerechtigkeit / gänglich verkalter ward / sonder so gar mitten in dem Herz JESU gen Himmel geführet worden / um alldort mit dem Glanz der ewigen Glori angeklaidet zu werden. Amicta sole. Und haben eben dieses die Englische Geister in dem hohen Lied voll der Verwunderung schon vorhin gesehen / und erzehlet. Ascendit de deserto innixa super dilectum suum. Weiter: was hatte das Apocalipische Weib ferner für Zeichen an ihr? den Mond hatte sie unter ihren Füßen / sagt der Heil. Joannes. Luna sub pedibus ejus. Wan nun der Mond ein Abriß ist der wandelbaren / unbeständigen Welt: wer hat mehr alles dieses anderliche Welt: Weesen unter die Fuß gebracht / als eben die Heil. Gertraud? Sie hat verächtlich mit Füßen getreten ihr Schönheit / ihr Reichthum / ihr edles Geschlecht / und alles / was sie in der Welt hätte hoffen können. Luna sub pedibus ejus. Wan wir aber den Mond als einen Thron / oder Sig: Baazgen dieses verwunderlichen Weibs ansehen wollen. So zeigt sich hierdurch ihre wunderfamene Vollkommenheit. Desto mehrer der Mond ist nach Aussag des H. Vatter Anselmi ein heller Spiegel der Sonnen. In modum speculi à sole illuminatur. So höre man aber nur / was der H. ERN zu der heiligen Gertraud sagt: Gleichwie ich in der Gerechtigkeit ein Figur bin der Weesenheit des Vatter: so also wirst du von Seiten der Menschheit seyn ein Figur meiner Weesenheit. Sehet ihr nit / der Mond ist ein Spiegel der Sonnen (und durch diesen Spiegel / durch diesen Mond ist Gertraud zu der freundlichste Vereinnigung mit der Göttlichen Majestät gelanget. Luna sub pedibus ejus. Wan endlich der Mond auch nach Zeugnuß des grossen Basilij die Schönheit der Nacht ist / so die Reifende laitet / und die Saat zum Wachsthum beförderet / so wäre auch Gertraud zu ihrer Zeit die Zierd der Kirchen als die getreueste / und mit Christo vereinnigste Seel. Gertraud ist diejenige gewesen / die mit ihrem Exempel / mit ihren Worten / mit ihren Schrifften / und ihrer kräftigen Fürbitte den Saamen der Tugend beförderet / und als ein hellglanzender Mond in der irigen Nacht dieser Welt die Seelen zu dem ewigen Leben anführet / indeme sie als wie ein Crystallklarer Spiegel das Licht der

Göttlichen Sonnen zuruck wirffet. Luna sub pedibus ejus. Der Evangelist fährt noch weiter fort / die Wahrzeichen seiner himmlischen Franen zu beschreiben. Er sagt: habe ein Cron gehaßt von zwölf Sternen. In capite ejus corona stellarum duodecim. Die Stern seynd solche Leuchten / die niemals Finckeln sich lassen / deswegen seynd sie ein Sinnbild der ewigen Unschuld. So ist aber die Cron der heiligen Gertraud die erste Cron der heiligen Taufis / die sie sibiwig Jahr unverföhrt erhalten / indeme sie sich mit fünf Jahren ihrem Göttlichen Götter ergeben hat. Corona stellarum. Und wan diese Stern der Zahl noch die Vollkommenheit aller Christlichen Tugenden bedeuten / so haben genößlich in Vertretung der ewig gienenden Cron Ertrindis alle Tugenden das Jhrgebrag getragen. Corona stellarum duodecim. Noch nit aus. Diese zwölf Stern vertretten die Stell der neun Chör der Engel und die drey Abtheilungen der heiligen Seelen wie der H. Geminius ausleget. So haben sich aber all diese zwölf Stern bey der sterbende H. Jungfrauen Gertraud eingefunden sie zu erönnen. In capite ejus corona stellarum duodecim. Da sehen wir wie richtig die Wahrzeichen bedienet eintreffen. Damit aber die ganze Sach auf diese Heil. Gertraud / so in diesem die grosse genent wird / noch desto eherlicher kunte ausgedeutet werden / so wird zum Unterscheid anderer heiligen Jungfrauen deren vier dieses Namens in dem Orden des glorwürdigen Christ: Vatters Benedicti geöhlet werden / von dem heiligen Evangelisten die Anmerkung dahin ausgeset / daß er sie in dem Himmel mit so ausfühlichen Umständen ihrer Vollkommenheit gesehen habe / daß die Erscheinung auf kein andere als auf die grosse Gertraud zu versetzen. Magnam apparuit in celo. Ein großes Zeichen / ich sage / ein Zeichen der grossen Gertraud hat sich im Himmel sehen lassen. Daß hat alles sein Nichtigkeit. Es ist es nun aber andeme / daß heut die grosse H. Gertraud allda in dieser seligen Ordens Gemein versetzt wird? Ja / und eben dieses sagt uns auch vor der Prophetische Evangelist: Data sunt millibus ala duae Aquila magnoe / ut volaret in desertum. Man hat diesem Wunder der Heiligkeit / sagt Joannes / gegeben zwei Engel des grossen Adlers / damit sie in die Enden fliegen kunte. Ja / was für ein Einöde? der Heilige Seraphische Lehrer beschreibet diese Einöde gar trefflich wohl: allwo man ein rauhes / gottliches / und reines Leben führet / allwo ten ist die Einöde. Desertum est vita...

Apoc. 12.

Gen. 3.

Basil. Joan. 6. in hexam. Ascen. in Genes. 1. pag. 1408.

Ansel. li. 1. de imag. mond. cap. 23. Nifen. hist. cx. dier Bonav. in 2. dist. 14. In sa. li. 2. c. 6.

Basil. hom. 6. in Hexam. Gemin. li. 1. cap. 3.

Bouar. in
Plalm. 62.
& serm. 2.
Dom. 2.
quadr.

notens, & religiosa. Es scheint als re-
de er vor der hochschätzbaren Clausen der
ausgemachten Clösterlichen Vollkom-
menheit dieses Ortes / so man insgemein/
und billich die Einöde in der Stadt / und
die Thebaischen Wüstenei mittlen in
einer volkreichen Landschaft nennet.
Wohlan dan! sehet zu / das Wunder der
Heiligkeit. Gertraud die Große Sig-
num Magnum; kommet alldaher in die
Einöde / in diese volkreiche Wüste The-
bais: geflogen kommet sie mit denen Flüg-
len der Andacht des grossen Königlischen
Adlers. Ich will sagen / dieser Adlers
Stadt / damit ihr Vollkommenheit wür-
dig geehret / und gepriesen werde / eben
an dem Ort / und von jener Ordens-
Genossin / allwo die ausgemachte Höfster-
liche Vollkommenheit so wohl bekant ist /

und in dem Schwung gehet: Data sunt
ala dux Aquila magna; ut volaret in cele-
stum. Da mercke man aber auf dieses /
Christglaubige / das Gertraud als ein
grosse Heilige mit nur darum alldaher
kommet / das sie verehret werde / sonder
sie kommet auch als ein grosses Zeichen /
auf welches alle Seelen wohl acht haben
sollen: signum magnum: ein g. off. 8. Fet.
chen: grosse Sachen dardurch anzuzei-
gen / sagt der Heil. Geminianus, Magna
significans. Auf was zeiget uns dan dieses
grosse Zeichen? GOTT gebe mir sein
Gnad / das ich es möge erklären. Diese
aber zu erlangen wollen wir uns sanz
mentlich zu der heiligsten Jungfrau Ma-
RIA wenden / und vermittelst ihrer
mächtigen Fürbitte darinn anhalten.
Ave MARIA &c.

Gemia
cap. 4. li. 2.

Simile est regnum caelorum decem Virginibus, & Matth.

25. cap.

Erster Absatz.

Das Herz der H. Gertraud ist auf dem Weeg der Vollkommenheit
ein sicherer Steeg.

5. **D**er ganze Lebens Lauff eines
Christen ist / und soll auch an-
ders nichts seyn als ein immer-
währendes Wachen / und Auf-
warten / das er zu Zeit des Tods bereit
seye / JESUM Christum den Göttli-
chen Seelen Gesponz zu empfangen. Das
diesem also / hat der HERR selbst sein
hochgeliebte Gertraud versichert / Zu-
mahlen als die heil. Jungfrau die höchst-
erwünschte Stund ihres zeitlichen Hin-
tritts zu wissen begehrte / hat ihr der Al-
terhöchste folgende Wort gesagt: Ich
will zwey Engel aus denen höchsten
Fürsten des Himmlischen Hoffschicksen /
das sie mit sehr lieblichen Seiten-Gespi-
el in der Stund des Tods die ansmache /
und vorsingen das erfreuliche Gesang
meines Willkommens. Wissen sie / wie dieser
Willkom lautter? eben also lautter er / wie
das heut abgesungne Evangelium lautter.
Ecce sponsus venit, exite obviam ei. Seyd
munter / und bereit / dan der Bräutigam
kommet: gehet ihm entgegen. Wie
sollen wir ihm aber entgegen gehen? des-
sen berichtet uns abermahls der HERR
selbst in der Gleichnuß von denen zehen
Jungfrauen / die mit ihren Lampen hin-
aus gangen dem Bräutigam / und der
Braut entgegen. Simile est regnum ca-
elorum decem virginibus, quae exierunt ob-
viam sponso, & sponsae. Nun wird es
seht vor allem vonnöthen seyn / das wir
das Geheimnis dieses Ausgangs durchsu-
chen. Wir wollen es thun.

de Barzila Sanctorale.

Was ist dan aber dieses für Brants
Volck / dem die Jungfrauen aufwarten /
und entgegen gehen? der heilige Pat-
ter Hilarius sagt / es seye Christus der
HERR / als wahrer GOTT / und
Mensch: sponsus, atque sponsa Dominus
noster in corpore DEUS. So ist er dan
beedes zusammen der Bräutigam / und
die Braut? Ja in allweg. Der heil-
ste GOTT hat sich in seiner andern
Persohn vermählet mit der menschlichen
Natur / sagt der Schnell-Engel von Aquin: D. Thom. in
Deme zufolge ist die heiligste Menschheit
Christi die Braut / das Göttliche Wesen
aber ist der Bräutigam. Nun aber wan der
Bräutigam und die Braut dergestalten in
einer Göttlichen Persohn vereiniget seynd /
warum berichtet uns gleichwohl die Pa-
trab / das die Jungfrauen dem Bräuti-
gam / und der Braut entgegen gangen /
als wan sie zwey unterschiedene Personen
wären? O Christglaubige Herren! das
geschähet darumb / damit die Seelen er-
sehen / wie sie sicher sollen hinausdem
Braut-Volck entgegen gehen. Sponsus,
& sponsa. Ich gebe mich des mehreren
hierüber zu vernemen. Es gibet etwan
wohl auch dergleichen Seelen / die der
Gottheit entgegen gehen / nit aber der
heiligsten Menschheit JESU Christi:
will sagen; es gibet Seelen / die ihr
Freud haben in Betrachtung der Gött-
lichen Vollkommenheiten; Das Leben /
das Leiden / der Tod JESU Christi
unsers Erlösers aber will ihnen nicht
Uuu ein

6.

Hilar. Can.
25. in Mar.

D. Thom. in
Matth. 25.

li. 5. in fin.
cap. 26.